

Anfrage

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 23.05.2014

Ltg.-409/A-4/74-2014

~~-Ausschuss~~

des Abgeordneten **Dr. Walter Laki**

an Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend **nicht nachvollziehbare Kosten bei der Umfahrung Zwettl**

Es besteht der dringende Verdacht, dass das PPP-Finanzierungsmodell der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit widerspricht. Eine konservative Finanzierung dürfte um einen hohen zweistelligen Millionenbetrag günstiger sein. Darüber hinaus sind in Zukunft PPP-Modelle nicht mehr „Maastricht-schonend“ gegenüber der EU zu verrechnen. Ein Stopp des Vergabeprozesses und eine Neukalkulation der Finanzierung mit Offenlegung an den Landtag werden daher gefordert. Darüber hinaus sind die Planungsprozesse abgeschlossen, eine Überprüfung der Planung durch die Rechnungshöfe ist daher unverzüglich möglich.

Dazu im Detail

Der Landtag hat am 15. Mai 2014 das Projekt „PPP Umfahrung Zwettl“ mit Gesamtkosten von € 173.000.000,- genehmigt. Die Abgeordneten des Landtagsklubs Team Stronach haben für diesen Antrag gestimmt, da sie die Umfahrung von Zwettl für notwendig erachten, sich aber ausdrücklich gegen die geplante Finanzierungsform ausgesprochen.

In dem genannten Betrag (Nominalwert) sind die Baukosten und die Kosten der baulichen sowie der teilweisen betrieblichen Erhaltung (mit Ausnahme des Strecken- und Winterdienstes) der Umfahrungen Zwettl bis zum Jahr 2042, die Finanzierungskosten aller dieser Maßnahmen und die Umsatzsteuer enthalten. Die Finanzierung erfolgt auf Basis eines Public Private Partnership (PPP) Modells.

Die Investitionskosten betragen hierbei € 90 Millionen, die Gesamtkosten nach 28 Jahren € 173 Millionen. Darin sind neben den Finanzierungskosten auch die Erhaltungskosten enthalten. Die Art und Höhe der Finanzierungs- und Erhaltungskosten wurden nicht ausgewiesen.

Die Finanzierungskosten können aufgrund der aktuellen Marktkonditionen nachvollzogen werden, die Erhaltungskosten nicht.

A.) Finanzierungskosten: Vergleich PPP zu Standardfinanzierung

(1.) Standardfinanzierung: Bundesfinanzierungsagentur über Bundesanleihe

Bei einer Finanzierung über die Bundesfinanzierungsagentur kommt als Vergleich eine 25-jährige Bundesanleihe in Frage. Die aktuellen Konditionen sind 2,375%. Der Zinsaufwand für € 90 Mio. beträgt € 2,14 Mio. pro Jahr. Das sind demnach auf 25 Jahre gerechnet € 53,4 Mio. an Zinsaufwand. Bei Fälligkeit – in 25 Jahren - kommen € 90 Mio. Kapitalrückzahlung hinzu. Das ergibt in Summe € 143,4 Mio. Gesamtkosten.

(2.) Sonderfinanzierung: PPP-Modell

Die Kosten über PPP betragen € 173 Mio. Darin sind nicht nur die Finanzierungskosten enthalten, sondern auch Erhaltungsmaßnahmen, die jedoch nicht bekannt sind. Der Straßenpflege wird vom Land NÖ durchgeführt. Für die Belagspflege rechnet der Rechnungshof mit € 5.000 pro Jahr und Kilometer. Die Brückensanierung fällt nach 30 bis 40 Jahren an. Die Definierung der Erhaltungsmaßnahmen des PPP Konsortiums sind daher offen. Für die Vergleichsrechnung wird diese Position daher nicht berücksichtigt, da sie weder bekannt noch logisch nachvollziehbar ist.

Die jährliche Belastung des Landesbudgets beträgt laut Landtagsvorlage € 173 Mio. Dividiert man diesen Betrag durch 25 Jahre, sind das € 6,9 Mio. pro Jahr (wegen der Vergleichbarkeit werden nicht 28, sondern 25 Jahre genommen).

B.) Vergleichsrechnung Anleihenfinanzierung / PPP Modell

1.) Während die jährliche Budgetbelastung bei Anleihenfinanzierung rd. € 2,14 Mio. beträgt, steigt diese bei der PPP-Finanzierung auf rd. € 6,92 Mio. Der Unterschied beträgt somit € 4,78 Mio. pro Jahr. Über 25 Jahre gerechnet sind das € 119,5 Millionen. Diese Liquiditätsersparnis der Anleihenfinanzierung gegenüber der PPP-Finanzierung ergibt somit eine erhebliche Zinsersparnis beim bestehenden Kreditportfolio.

Um eine überschlagsmäßige Zinsersparnis für das Land zu errechnen, nimmt man das durchschnittlich gebundene Kapital, das sind € 119,5 Millionen, dividiert durch 2, das sind € 59,75 Mio.

Das Portfolio des Bundes hat derzeit eine durchschnittliche Verzinsung von 3,5%, es ist daher davon auszugehen, dass das Landesschuldenportfolio ähnlich verzinst ist.

Die Zinsersparnis aus der geringeren, beziehungsweise verschobenen Liquiditätsbelastung für das Land beträgt daher € 59,75 Mio. mal 3,5%, gerechnet auf 25 Jahre. Das sind € 2,1 Mio. mal 25 Jahre, insgesamt € 52,5 Mio.

2.) Zinsersparnis nahezu so hoch wie Zinsaufwand für € 90 Mio.?

Der Zinsaufwand für eine konservative Anleihenfinanzierung beträgt € 53,4 Mio., die Zinsersparnis aus der Liquiditätsverschiebung € 52,5 Mio. Allerdings ist bei dieser Vergleichsrechnung der bisher nicht bekannte „Erhaltungsaufwand“ nicht berücksichtigt. Um eine noch detailliertere genauere Vergleichsrechnung anstellen zu können, ist die Offenlegung dieser Leistung des Konsortiums erforderlich.

Natürlich kann man durch unterschiedliche Wahl der Zinssätze das Ergebnis in jede Richtung beeinflussen. Eines ist aber klar, eine Finanzierung über Anleihen dürfte um viele Millionen günstiger sein.

C.) PPP Modelle nicht mehr „Maastricht-schonend“

Ein PPP-Modell ist in Zukunft nicht mehr budgetschonend: Im Herbst steigt die Staatsverschuldung auf 85%. Brüssel rechnet die Budgettricks der Schuldengesellschaften und Sonderfinanzierungen hinzu – das gilt auch in Zukunft für PPP-Modelle.

Es besteht der dringende Verdacht, dass das PPP-Modell um einen zweistelligen Betrag ungünstiger ist als eine konservative Finanzierung und dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit nicht entsprochen wird. Aus diesem Grund wird diese Sachverhaltsdarstellung dem Rechnungshof als auch dem Landesrechnungshof übermittelt.

Im Interesse der Steuerzahler ergeht daher die Bitte um die Offenlegung der Vergleichsrechnung „konservative Finanzierung“ versus „PPP-Modell“ gegenüber dem Kontrollorgan Landtag.

Der Gefertigte stellt daher an Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka folgende

Anfrage

- 1.) Wie hoch sind jeweils die Finanzierungskosten einer „konservativen Finanzierung“ und des „PPP-Modells“ der Umfahrung Zwettl?
- 2.) Welche Berechnungen wurden angestellt, um die Finanzierungskosten einer „konservativen Finanzierung“ und des „PPP-Modells“ der Umfahrung Zwettl vergleichen zu können?
- 3.) Welche Wartungsleistungen sind darüber hinaus im PPP Modell enthalten?